

## „Heiles Deutschland“

Von

Roswitha Wünsche-Heiden

**FLONHEIM.** „A und O für dieses Stück ist seine Vor- und Nachbereitung“, brachte die Schulsozialarbeiterin Anette Dobler ihren Eindruck von dem Theaterstück „Heiles Deutschland“ auf den Punkt. Schon zum dritten Mal hatte Dobler die Möglichkeit genutzt, im Rahmen der Theatertage Alzey Land ein thematisch geeignetes Jugendstück an die Realschule plus in Flonheim zu holen.

Schwere Kost gab es diesmal für die Schülerinnen und Schüler der sechs 7. bis 9. Klassen, denn es ging um nicht mehr und nicht weniger als Deutschland, Deutschsein, Extremismus und Fremdenfeindlichkeit. Die wurde auch dadurch nicht verdaulicher, dass die Protagonisten in dem Stück, die Geschwister Melanie und Lukas, Geschwister sind, die gemeinsam die 8. Klasse eines Gymnasiums besuchen und die Sprache der Jugendlichen sprechen. Denn zwischen das erste Bild, in dem Mel die dritte Strophe des Deutschlandliedes singt, und ihren verzweifelten Hilfeschreien in Anbetracht ihres sehr plötzlich zum islamistischen Selbstmord-Attentäter mutierten Bruders hat Dominique Berg, die Autorin des „Schultourtheaters Bühnengold“, alles gepackt, was irgendwie mit diesen Themen in Zusammenhang steht. Dies gelang ihr, indem sie den beiden „Schülern“ von ihrem Lehrer, dem der Gesang des Deutschlandliedes nicht inbrünstig genug war, die Aufgabe stellen ließ „die Marksteine der Deutschen im 20. Jahrhundert zu beleuchten“.

Nachvollziehbar für die Jugendlichen, temporeich agierend und vielfältige

Ausdrucksmöglichkeiten des Theaters nutzend, zeigten die Schauspieler Daniela Rupprechter und Simon David Altmann, wie die Geschwister mit der Aufgabe umgehen. Nicht sonderlich motiviert, aber guten Willens sammeln sie zunächst an einer Pinnwand die geschichtlichen Großereignisse von Weimarer Republik bis zu den Weltkriegen. „Vielleicht finden wir ja auch noch was Gutes“, sagt Mel, nachdem sie sich über eine Hitler-Parodie amüsiert und sich gegenseitig versichert haben, dass der Besuch in einem KZ „voll schlimm“ gewesen sei. „Das war mal, aber jetzt ist es anders“, behauptet Lukas und schon sind beide mitten in einer Diskussion, in der all die Schlagworte vorkommen, die die man heute als Jugendlicher schon einmal gehört hat und mehr oder weniger versteht: Atombombe, Neonazi-Szene, türkische Gastarbeiter, Protestaktionen Wiedervereinigung, 11. September, NSU-Prozesse Flüchtlinge, Rechtsextremisten, IS-Terror, Pegida oder Charlie Hepdo. „Ich weiß gar nicht mehr, wer die Guten und die Bösen sind“, sagt Mel.

Als Rupprechter und Altmann im Zuschauerraum die Schüler direkt ansprachen, wurde es konkret. „Wo sind deine Eltern geboren?“ „Wie ist das so als Ausländer?“ – „Kannst du so ein Tuch binden?“ Nach dem unvermittelten Ende gab es eine Diskussionsrunde. Obwohl die Schüler aufmerksam zugeschaut hatten, waren sie mit dem Fragenstellen anscheinend überfordert. Fragen beantworten fiel leichter: „Leute lassen sich leicht mitreißen, weil sie keine eigene Meinung haben.“ „Ein Klischee ist, dass alle Deutschen Nazis und alle Muslime Salafisten sind.“ „Man sollte noch mehr für die Flüchtlinge tun“. Es waren nicht viele, die sich zu Wort meldeten. Deshalb sind jetzt die Lehrer gefragt, diesen Materialberg weiter zu beackern, damit die Aufführung ihr erklärtes Ziel erreicht, „junge Menschen zu kritischem, geistig wachen Menschen zu formen, die sich ihrer Stimme und Rolle in der Gesellschaft bewusst werden“.

### INFO

„Heiles Deutschland“ war die dritte von 13 Aufführungen der Veranstaltungsreihe „Theatertage Alzey Land“ nach den beiden ebenfalls gut besuchten Kindertheaterstücken

„Feuerpferd und Teufelsgeigerin“ in der Grundschule Gau-Odernheim und „Meine Mama Muh“ in der Wahlheimer Kindertagesstätte.